

6 Und die Mutter woält's nicht hören,  
Bis das Kind gestorben war,  
Und vor ihrem Hochzeitstage  
Fand man eine Leiche da.

7 Als man schlug den ersten Nagel,  
Wandt das Kind im Sarg sich um;  
Als man schlug den zweiten Nagel,  
Wandt das Kind sich nochmals um.

8 Als man schlug den dritten Nagel,  
Fing das Kind zu reden an:  
Weiche da verfluchte Mörderin,  
Morgen ist dein Hochzeitstag."

9 Alle Knechte die dir dienen,  
Sollen Henkersknechte sein,  
Und die Musik, die dir spielet,  
Soll die Trauermusik sein.

Das vorstehende Lied ist wenig bekannt; über die Herkunft kann ich nichts sagen.

Rickelmann, Ibbebühren.

1. *Hör, wie sich das Kind wie blühen, wenn ich dank' an die Opa.*  
*Hör, wie in Hamburg um Solter vom Rint das Urteil*  
*griff.*

- 2 Einen Sohn hat sie geboren,  
Kaum acht Jahre war er alt,  
Ihren Mann hat sie verloren,  
Und sie war im Witwenstand.
- 3 Einer wält' ja gern sie freien haben,  
Wenn doch nur das Kind nicht wär',  
Und sie liess ihm Antwort sagen:  
"Dieses wäre bald nicht mehr."!
- 4 Und die Mutter wollt's versuchen,  
Fasst das Kind wohl bei der Hand,  
Tat's in einem Keller führen  
Hinter Schloss und Riegel dann.
- 5 Und das Kind fäng an zu weinen,  
"Mutter gib mir 'nen Stückchen Brot,  
Dass ich nicht vor Hunger sterbe,  
Hier in dieser bittren Not.

*W. M. M.*

A 65491  
 8. I